

Erfahrungsbericht zum Auslandspraktikum

Forschungsaufenthalt in Paris

1. Land und Landestypisches

Ich hatte die Möglichkeit, für einige Monate die Arbeit in einem Forschungslabor in Paris kennen zu lernen. Die Labore waren Teil der medizinischen Fakultät der Universität Pierre et Marie Curie und der Forschungsschwerpunkt meiner Abteilung lag auf Infektionskrankheiten und Immunologie. Die Franzosen sind ein sehr freundliches und hilfsbereites Volk und generell fand ich das Arbeitsumfeld deutlich gemüthlicher und herzlicher als in Deutschland. Paris an sich ist jedoch eine sehr hektische Stadt, in der man auch oft Schrofheit und Unfreundlichkeit ausgesetzt ist. Wenn man anderen Lebensumständen und –einstellungen gegenüber offen ist bedarf es meiner Meinung nach keiner speziellen Vorbereitung. Man sollte sich Mühe geben, die Umgebung, in der man sich aufhält, zu verstehen, dann gewöhnt man sich schnell an eventuelle Andersartigkeiten.

2. Unternehmen

Centre d'Immunologie et des Maladies infectieuses Cimi-Paris 91 boulevard de l'hôpital 75013 PARIS – France

Es handelte sich bei meinem Praktikumsplatz um einen Posten in einer Forschungsgruppe, die auf einem Schwerpunktgebiet tätig ist und Teil einer Forschungsabteilung, welche sich in meinem Fall mit Immunologie und Infektiösen Krankheiten beschäftigt. In meiner Arbeitsgruppe waren wir zwischen sieben und acht Leuten, die in verschiedenen Positionen und an verschiedenen Projekten gearbeitet haben. Neben Doktoranden gab es Ingenieure, Technische Assistenten, Masterstudenten, eine Post-Doc und selbstverständlich die Arbeitsgruppenleiterin. Je nachdem, wie die einzelnen Versuche aussahen, waren auch die Arbeitszeiten sehr flexibel. Im Durchschnitt war ich von 10.00-20.00 Uhr da, inkl. Mittagspause.

3. Fachliche Betreuung

Ich war sehr gut in das Team integriert und konnte mich bei Fragen jederzeit an alle Gruppenmitglieder wenden. Auch ein eigenes Teilprojekt konnte ich durchführen. Dafür habe ich ein eigenes Versuchsprotokoll gestaltet und die entsprechenden Versuche durchgeführt.

4. Sprachkompetenz

Zu Beginn meiner Zeit in Paris habe ich im Labor hauptsächlich Englisch gesprochen, sehr schnell bin ich jedoch auf Französisch umgestiegen, um meine Sprachfähigkeiten zu verbessern. Dies ist mir auch durchaus gelungen. Bei besonders wichtigen Besprechungen und Fragen wurde mir jedoch problemlos auf Englisch weitergeholfen.

5. Weiterempfehlung

Ich kann jeden wissenschaftlich Interessierten die Arbeit in dieser Institution empfehlen. Es ist jedoch nicht einfach, eine Position dort zu bekommen. Mir als Medizinstudentin war dies auch nur über eine Forschungskoooperation mit meinem Labor in Berlin möglich. Man kann dort sehr viel lernen und ist in einem inspirierenden Arbeitsumfeld vielem Neuen ausgesetzt. Wenn man lernbereit und aufgeschlossen ist kann man aus dem Cimi sicherlich sehr viel mitnehmen.

6. Verpflegung im Unternehmen

Typisch französisch holten sich alle Mitglieder der Arbeitsgruppe zum Mittag etwas im Supermarkt oder in zahlreichen Restaurants in der Umgebung. Es gab auch die Möglichkeit, sich etwas von zu Hause mitzubringen und dieses in der Mikrowelle zu erhitzen.

7. Öffentliche Verkehrsmittel

Wenn man in Paris lebt lohnt sich eine Monatskarte in jeden Fall, wenn man die Stadt entdecken will und auch um zur Arbeit zu kommen. Dies kostete mich monatlich um die 70 €. Wenn man jedoch das Ausmaß des Öffentlichenverkehrsmittelnetzes betrachtet, ist es diesen Preis durchaus wert.

8. Wohnen

Ich wohnte bei einer Bekannten zur Untermiete, die ich über Familienkontakte vermittelt bekommt habe. Im Allgemeinen ist Wohnraum in Paris extrem teuer und wenn man kann sollte man seine Kontakte nutzen und sich ggf. auch nach Studentenwohnheimplätzen u.ä. umsehen.

9. Kultur und Freizeit

Paris bietet einem alles, was das Herz begehrt. Von Museen über Konzerte bis hin zu einer der vielfältigsten kulinarischen Angebote, die ich kennen gelernt habe. Viele Museen sind für junge Leute unter 26 kostenlos und auch Bars und Restaurants findet man zu tolerierbaren Preisen, wenn man nicht unbedingt in den Touristengebieten sucht. Generell ist jedoch von 8€ für ein 0,3 l Bier bis hin zu 3€ für 0,5l alles dabei. Beim Essen lohnt es sich sog. formule zu bestellen. Dies sind Angebote, wo Hauptgang und Dessert oder Vorspeise für teilweise sogar 15€ angeboten werden.

10. Auslandsfinanzierung

Ich erhielt neben dem Erasmusstipendium noch eine Auslandsförderung eines Begabtenförderungswerkes, die restlichen Kosten bestritt ich aus eigener Tasche. Den Großteil meiner Kosten machte die Miete aus. Auch die Kosten für die Verpflegung läpperten sich mit der Zeit. Da Paris auch eine Stadt ist, in der man wunderbar einkaufen gehen kann, kamen dadurch auch noch einige Kosten zu Stande. Alles in Allem haben sich diese Kosten für diesen wundervollen Aufenthalt jedoch definitiv gelohnt.